

Prof. Dr. Alfred Toth

Objektvalenz

1. Bekanntlich sind konvertible (duale) Komposita (vgl. Toth 2015) im Deutschen selten, vgl.

×(Fensterglas) = Glasfenster,

aber

×(Fensterrahmen) = *Rahmenfenster.

Der Grund für die Ungrammatizität von *Rahmenfenster liegt also nicht primär darin, daß dieses Wort nicht existiert, d.h. eine metasemiotische Verletzung vorliegt, sondern darin, daß es kein Objekt gibt, welches durch das Wort *Rahmenfenster bezeichnet wird. Hingegen betrachte die folgende Quasi-Dualrelation

×Milchtopf = Topf Milch,

in der "Milchtopf" ein Randobjekt (vgl. Toth 2015) bezeichnet, das künstlich als Behältnis für Milch (und nicht für andere Füllungen der durch das Randobjekt definierten Privatität) hergestellt wurde. "Topf Milch" ist hier eine elliptische Bezeichnung für "Topf voll Milch", also eine partitive Relation zwischen dem Randobjekt und der Substanz, welche die Privatität auffüllt.

2. Wir nennen solche Relationen zwischen Randobjekten, welche Privatität definieren, und der Substanz, welche die letztere auffüllen, Objektvalenz. Während das Deutsche nur 2- und 1-stellige Objektvalenzen kennt, unterscheidet das Französische 3-, 2- und 1-stellige.

2.1. 3-stellige Objektvalenz

Der dt. Dualrelation zwischen Milchtopf und Topf (voll) Milch entspricht im Franz. eine Trialrelation zwischen pot à lait, pot au lait und pot de lait.

2.1.1. pot à lait "Milchtopf"



2.1.2. pot au lait "Topf mit Milch"



2.1.3. pot de lait "Topf Milch"



2.2. 2-stellige Objektvalenz

Der dt. Dualrelation zwischen Weinglas und Glas Wein korrespondiert im Franz. ebenfalls eine Dualrelation, und zwar zwischen verre à vin und verre de vin.

2.2.1. verre à vin "Weinglas"



2.2.2. verre de vin "Glas Wein"



2.3. 1-stellige Objektvalenz

Obwohl es natürlich wie im Dt., so auch im Franz. die Dualrelation zwischen Joghurtbecher und Becher Joghurt gibt, so liegt hier im Unterschied zu Milchtöpfen und Weingläsern die ontische Besonderheit darin, daß Joghurtbecher immer nur gefüllt, also nie als reine privative Randobjekte auftreten, so daß eine Differenzierung zwischen pot à yaourt und pot de yaourt entfällt. Merkwürdigerweise übernimmt nun aber die partitive Relation die Rolle der determinativen, insofern "Joghurtbecher" nicht etwa durch *pot à yaourt (oder evtl. durch *pot au yaourt), sondern durch pot de yaourt bezeichnet wird.



(0-stellige Objektvalenzen sind somit auf Nicht-Randobjekte restringiert.)

Literatur

Toth, Alfred, Determinativkomposita und objektfunktionale Zahlen. In:
Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

3.5.2015